

Buchbesprechung

Natur Verlag, Augsburg (1991)

FACCHINI, F.: Der Mensch: Ursprung und Entwicklung. Übersetzt aus dem Italienischen von B. FLEISCHMANN. 190 Seiten, durchgehend farbig bebildert, 23,5 x 30,5 cm, Leinenband, farbiger Schutzumschlag, DM 39,80.

Um dieses schöne Buch über die Vorgeschichte des Menschen und dessen Entwicklung bis in die heutige Zeit noch in diesem Atalanta-Heft den Lesern vorstellen zu können, muß ich das Vorwort von YVES COPPENS verwenden, da alles bereits druckfertig ist:

„Zwei wundersame Geschichten sind in diesem Buch eng miteinander verknüpft: die Geschichte des Menschen und jene der Entdeckungen, wobei die zweite die Rekonstruktion ersterer erst ermöglicht hat.

Ist es nicht außergewöhnlich, Millionen und Millionen von Jahren Schicht für Schicht zurückzuverfolgen und dann mit Hilfe von Knochen, Zähnen – und für die jüngere Geschichte auch von bearbeiteten Steinen – die Jahrhunderte wieder emporzusteigen, um den Zug der Ereignisse, der Lebewesen und der Menschen in seiner zeitlichen Abfolge zu schildern?

So wird der Versuch, eine Epoche und ihre Wesen unter Berücksichtigung der vorhergehenden und der darauffolgenden Welt zu rekonstruieren, mit einem Schlag zu einem spannenden Abenteuer. In einer einzigen großen Geschichte verbinden sich die Geschichte, die Entwicklung des Alls, die Entstehung der Erde, das Erscheinen des Lebens und dessen Evolution bis zu jenen kleinen, seltsamen Säugetieren, die wir selbst sind, und der einzigartigen kulturellen Umgebung, die wir aufgebaut haben.

FIorenzo FACCHINI erklärt auf anschauliche Weise die Fossilien und wie sie erforscht werden. Er erinnert an die Beiträge der Molekularbiologie und zeigt, wie einige Kohlenstoffisotope, ja selbst einfache Baumringe die Berechnung der Zeit gestatten. Wie ein Zauberer entwirrt er den Faden der Geschichte, von den kleinen Affen bis zu den großen Menschenaffen, vom kletternden Vormenschen zum bewußten und sprachbegabten Menschen.

Wir sind unleugbar aus dem Tierreich hervorgegangen, haben uns aber kraft unserer Lernfähigkeit aus ihm befreit. Wissen und sprachliche Wissensvermittlung haben den Menschen zum Menschen gemacht.

Im Schlußkapitel weist FIorenzo FACCHINI unaufdringlich, aber mit Recht auf die falsche Gegenüberstellung von Evolution und Schöpfung hin, die in manchen Ländern noch existiert, und legt in diesem Zusammenhang seine philosophische Überzeugung dar: ein überaus eleganter Abschluß.

Ein schönes Werk also, das sich durch die Weite seiner Betrachtung und die Sorgfalt seiner Gestaltung auszeichnet. Ich danke FIorenzo FACCHINI, daß er mir die Ehre erwies, diesem Buch das Geleit zu geben.“

Diesem Vorwort braucht wirklich nichts hinzugefügt zu werden.

ULF EITSCHBERGER